

gesprochenen Ansicht¹⁾, daß *orientalis* (= *dichrosterina*) nur ein Bastard sei.

Es ist aber auch nicht unmöglich, daß *orientalis* nur ein Zwischenglied in der Reihe der Blauecheln ist, welches den Übergang von *caerulecula* zu *cyanecula* (= *leucocyanea*) vermittelt, wodurch die ohnehin doch sehr kühne Auffassung beider Formen als Arten erschüttert würde.

Prag, am 28. Dezember 1895.

Ornithologische Beobachtungen aus dem Westerwalde 1895.

Von G. Sächse.

Das Jahr 1895 war hier für die Ornithologie teilweise ein ganz abnormes. Bis zum 25. Januar bewegte sich das Thermometer auf + 1 bis + 6 und auf — 1 und — 6° R., am 23. Januar gabs viel Schnee, am 26. Januar — 6, 27. Januar — 15, 28. Januar — 22, 29. Januar — 19, 30. Januar — 15, am 31. Januar — 10° R. mit tüchtigem Schneefall. Es wurde eine Trappe (Fringilla) erlegt. Am 1. Februar — 1°, dann wurde es wieder kälter, so daß das Thermometer am 8. Februar auf — 27 resp. 28° R. herabsank, eine Kälte, wie ich solche seit 1829 nicht erlebte. Am 21. Februar endlich wieder + 1°, am 26. Februar — 7, 27. Februar — 1, 28. Februar + 1, 4. März — 4, 5. März — 8, 6. März — 7, 7. März — 14, 8. März — 12, 9. März — 3, 10. März + 3; dann bis zum 18. März + 2 oder 0°, 19. März + 5, Regen und dann wärmer. Vom 13.—16. April Nachfröste, dann wärmer. Der Mai war ziemlich kühl, 3. Mai etwas Schnee, 4. Mai Reif in den Wiesen, 14. Juni Eis daselbst, in der Gifel und dem Hunsrück überall Frost. — 21.—23. September Reif und Eis. 18., 19., 20. Oktober — 2., der ganze Dezember warm, nur am 27. Dezember — 10, am 28. Dezember — 5, am 31. Dezember + 5° R.

3. Januar. An meinem Hause streicht ein Flug *Stare* vorbei, 2. und 4. Januar Schnee.
7. " Ich stopfe ein ♀ von *Tetrao tetrix*, welches der Bauernjäger für einen Raubvogel ansprach; es hatte nur Spitzen der Haide im Kropfe.
26. " Ein *Anser segetum* dicht an der Chanfseeböschung auf 40 Schritte erlegt.
31. " Ein *Otis tarda* ♀ j. am Grünkohl auf 30 Schritte erlegt, in der Umgegend von Düsseldorf zeigten sich viele Trappen, ebenso bei Elberfeld.

¹⁾ Mitt. d. orn. Ver. Wien XIX. (1895) p. 105.

14. Februar. Viele *Columba palumbus* auf dem Grünkohl, sie waren dort schon nach dem ersten Schneefall anzutreffen und wenig scheu.
17. " Der Buchfink schlägt, morgens — 6, mittags — 3^o, dann Regen.
21. " 1 *Ardea cinerea* erlegt, mehrere sind vor Hunger eingegangen.
25. " *Milvus icinus*.
26. " *Fuligula ferina* ♂ ad. erlegt, hier Irrgast, ich sah diese Ente hier nie zuvor.
7. März. *Motacilla alba* und *M. melanope* ♀, morgens — 14, mittags + 2, abends — 12.
8. " *Alauda arvensis* singt, morgens — 12, mittags + 2.
10. " *Turdus pilaris* in Flügen.
11. " Viele Starke, ca. 80 *Anser ferus* ziehen von SW. nach NO. + 2^o.
12. " Viele *Motacilla alba*, viele Lerchen singen, 2 Zitronenfalter fliegen, morgens + 0, mittags + 8^o.
18. " *Vanellus capella* in den Wiesen, morgens — 1^o.
19. " *Erithacus titis* ist in meinem Hof, der Hausrotschwanz ist hier sehr häufig, morgens + 1, mittags + 5^o.
19. " *Picus viridicanus*, ich sah den Vogel den ganzen Winter hindurch, hier ein seltener Brutvogel.
20. " *Pratincola rubicola*, morgens + 5^o, Regen.
Abends auf dem Strich drei *Scolopax rusticula*, ich habe früher die Schnepfe schon 4 Wochen früher hier balzend gesehen, einmal sogar am 15. Februar.
21. " Viele *Vanellus capella*; — 1^o.
22. " mehrere *Erithacus titis*; + 5, mittags + 8^o. Der Schnee ist überall weg.
23. " Abends werden vier Waldschnepfen erlegt.
24. " Eine dergl. abends zwischen 5 und 6 Uhr. 15 Stück *Grus communis*.
8. April. *Cuculus canorus* ruft bei + 1, mittags + 8^o, auch *Jynx torquilla*. Der Wendehals folgt meinem Lockruf $\frac{1}{2}$ km weit, dies thut auch oftmals der Grünspecht.
11. " Starke und Buchfinken bauen; mittags + 5, vorher Nachtfrost.
17. " *Anthus trivialis*, morgens + 6, mittags + 18^o.
18. " *Chelidonaria urbica* an der Brutkolonie von ca. 30 Nestern.
22. " *Pratincola rubetra*, morgens + 10, mittags + 18^o, auch *Sylvia rufa* und *Phylloscopus trochilus* (vielleicht schon vorher.)

23. April. *Micropus apus* in der Nacht angekommen, ganz an demselben Tage wie 1893. Wegzug am 23. und 24. Juli.
28. „ Gelege 6 *Lanius excubitor*, frisch, Reifnacht.
28. „ *Turtur communis*.
2. Mai. *Erithacus rubecula* brütet auf 7 resp. 5 Eiern.
5. „ *Oriolus galbula* morgens + 7, mittags + 16°.
6. „ *Lanius collurio*.
11. „ *Erithacus titis* brütet in meiner Kollkammer auf 6 Eiern.
12. „ *Regulus ignicapillus* hat 10 Stück 4 bis 5 Tage bebrütete Eier.
12. „ *Ortygometra porzana* tot unter den Telegraphendrähten.
- 21.—28. Aug. Abzug von *Hirundo rustica*, einzelne sah ich jedoch noch am 16. September.
12. September. Die erste Waldschnepfe erlegt, die Vögel erschienen heuer sehr früh.
14. „ Dergleichen an verschiedenen Stellen, eine abends mitten im freien Felde.
15. „ Abzug von *Chelidonaria urbana*.
28. Sept. u. 5. Okt. *Tetrao bonasia* ♂ ♂ gestopft. Im Kropfe nur Heidel- und Ebereschenbeeren. Nachdem es geschneit, fand ich bei 6 anderen nur Blätter der Heidelbeere und Heidelspitzen im Kropfe.
7. Oktober. *Turdus torquatus* auf dem Zuge.
12. „ Die ersten *Pyrrhula europaea* im Dohnenstiege; der Zug so stark, wie jemals. *Pyrrhula rubicilla* habe ich hier trotz aller Aufmerksamkeit noch nicht gesehen.
16. „ *Grus communis*, ca. 80 Stück, abends 6 Uhr, morgens + 10, mittags + 3 $\frac{1}{2}$ °. Regen.
17. „ + 3°, in voriger Nacht Reif, mittags + 12°. Viele *Grus communis*, ca. 300 Stück, in mehreren Zügen, mittags 12 Uhr, einzelne Züge kreisen 10 Minuten hindurch über meinem Hause, um 1 Uhr 65 Stück, um 3 Uhr ca. 80 Stück.
29. „ Ca. 80 Stück *Anser ferus* auf dem Zuge.
3. November. *Grus communis* mittags 12 Uhr.
6. „ ca. 100 Stück dergleichen mittags 11 Uhr.
29. Dezember. Viele Tausend Wachholderdrosseln *T. pilaris* auf den Ebereschenbäumen an der Chaussee auf 0,5 km Länge, sie haben in wenigen Tagen die vielen Beeren gefressen und sitzen nun auf der Erde darunter, um Nachlese zu halten. Ein derartiges Massenvorkommen habe ich nur einmal hier beobachtet, und zwar in der Nähe dieser Stelle am 19. November 1886, da waren es vielleicht 100 000 Vögel.

Turdus pilaris kam etwa am 20. Oktober hier an und zwar in mäßiger Zahl. *Turdus iliacus* ebenso erst am 20. Oktober. Erst als die Dohnen schon aufgenommen waren — also Mitte November — erschien sie in größerer Zahl und konnte man noch am 6. Januar 1896 Flüge von 50 bis 60 Stück beobachten. Der Krammetsvogelfang war heuer gleich.

Die Misteldrossel, *T. viscivorus*, erschien erst Ende November in größerer Zahl, noch am 13. Januar 1896 stopfte ich eine solche. *Fringilla montifringilla* kam in starken Flügen Ende Oktober an und fand gute Nahrung an den Ebereschen und auf dem Felde.

Die Kälte hier, namentlich die im Februar 1895, war eine so grimmige, daß mir die Birnenspalciere und Pyramiden, selbst starke Obstbäume nebst den Weinstöcken, ja selbst die so widerstandsfähigen Stachelbeeren und Johannisbeeren bis in die Wurzeln hinein erfroren sind.

Daß hierorts abends die Rabenkrähen von den Fichten in einem Park heruntergestockelt sind, auch vielfach in den Straßen z. verhungert und erfroren gefunden worden sind, würde ich hier nicht mitteilen, wenn nicht von andern Orten des Rheinlands ein Gleiches berichtet wäre.

Daß da die Feld-, Hasel- und Birkhühner, sowie die seit einem Dezennium mit gutem Erfolg eingeführten Fasanen große Not litten und deren Bestand ganz bedeutend reduziert wurde, ist wohl selbstredend.

Da sah es denn auch im Walde traurig aus, als ich im April denselben betrat, um Umschau zu halten. Fast keine Vogelstimme war vernehmbar, alles wie ausgestorben.

In einem Reviere, wo sonst 25 bis 30 Paar *Regulus ignicapillus* nisteten, war nur ein einziges Pärchen sicher zu konstatieren. Diese Vögel sind sonst hier so häufig, daß Freund Harry Dresser aus London am 14. Mai 1874 (Christi Himmelfahrtstag) einige 50 Eier und zwar in vollen Gelegen (die Nester mit weniger Eierzahl blieben unangetastet) nehmen konnte.

Ebenso verhielt es sich mit *Pyrrhula europaea*, welcher ebenfalls hier so häufig ist, daß ich an einem Tage 54 Eier in vollen Gelegen einheimfen konnte. Ein Bekannter hat dieses Jahr um einige Gelege dieses hierorts mehr als schädlichen Vogels, weder ich, noch meine Bekannten konnten jedoch ein Nest finden.

Und nun war der Herbstzug ein so häufiger, wie nie zuvor. 10 bis 15 Stück fanden sich in einer Schneiße von 250 Bügeln jeden Tag erhängt, alle Beeren waren morgens aus den Bügeln, sodaß sich kein Krammetsvogel fangen konnte, und dieser Massenzug und Fang dauerte so lange, bis die Bügel aufgenommen wurden und noch einige Zeit darüber.

Ich werfe hier nun die Frage auf: Wo sind die *Regulus ignicapillus* geblieben? Der Vogel zieht von uns Mitte Oktober fort und überwintert meistens in Süd-Spanien, er geht auch wohl über das Mittelmeer nach Afrika, dort aber war es ihm doch wohl nicht zu kalt. Er kommt hier Ende März oder Anfangs April an, schon am 28. April fand ich ein volles Gelege, *Reg. cristatus* brütet 6 bis 8 Tage früher.

Turdus iliacus fing sich sonst hier massenhaft, wie ich dies mehrere Jahre hindurch im „Ornithologischen Journal“ (Cabanis) nachgewiesen habe. Ein Rentner hier hatte dieses Jahr 600 Bügel gestellt, er fing einige Sing- und Schwarzdrosseln und eine *Turd. iliacus*, dagegen aber 74 kleine Vögel nach folgender Liste. Gefangen vom 1. Oktober bis 11. November 1895 auf ca. 600 Bügeln: 37 Singdrosseln, 8 Schwarzdrosseln, 1 Weindrossel (sic!), 43 Blutsinken (*Pyrrh. europaea*), 14 Meisen, 17 Rotbrüstchen, 1 Markgraf (*Garrulus glandarius*), 1 Haselhuhn.) In zwei andern kleinen Schleißen wurden viel mehr Dompfaffen gefangen, jedoch bedeutend weniger Singvögel.

In Interesse des Vogelschutzes halte ich es für geboten, daß der Krammetsvogelfang erst von Mitte Oktober ab erlaubt wird. In mehreren Bürgermeistereien unseres Kreises ist der Krammetsvogelfang in den Jagdpachtverträgen ganz unterjagt. *Turdus musicus*, soweit sie in Deutschland erbrütet ist, verläßt ihr Brutrevier bekanntlich vom 23. September ab bis zum 10. Oktober, diejenigen Singdrosseln aber, die dann noch bei uns durchziehen, kommen aus kälteren Regionen und wandern auch dorthin zurück, sie erfreuen uns daher ebensowenig durch ihr Frühlingslied, als daß sie unsern Wäldern nützen. — Auch die Singvögel sind dann wohl meistens weggezogen, nur das Rotbrüstchen verweilt zuweilen bis zum 20. Oktober. Auch *Turdus viscivorus* erschien im Spätherbste hier viel zahlreicher, als sonst. In einer kleinen Schleiße hingen am 28. November 8 Stück neben einander.

Dem Haselwilde wird durch das Anlegen der Schleißen viel Abbruch gethan, es erhängen sich jedoch mehr ♂, als ♀ (etwa wie 3:1.)¹⁾

An Meisen, Braunnellen und sonstigem Kleinzug sah ich auf dem Futterplatz vor meinem Fenster bis heute kein einziges Stück, obschon eine ganze Sonnenrose nebst Speckstücken, Samen zc. und sonstige Leckerbissen aufgetischt sind. Im vorigen Winter hatte ich an 8 Kohlmeisen, mehrere Blau- und Sumpfmeisen vor dem Fenster, die Braunnellen waren die Stärkeren, selbst die Kohlmeisen mußten

¹⁾ Wie der Standpunkt des Vereinsvorstandes dieser Frage gegenüber ist, das geht hervor aus der Eingabe desselben an das königl. preussische landwirtschaftliche Ministerium (vgl. S. 2. 1896).
Red.

flüchten. *Garrulus glandarius*, der Eichelhäher, ist im Winter sehr sparsam hier vertreten, er war bisher hier mehr als häufig und kam schußfähig auf den Ruf auf der „Wichtel“ oder der „Hasenquäke“ heran, heuer hält es schwer, auch nur einen herbeizulocken.

Altenkirchen-Westerwald, den 24. Januar 1896.

Kormoranbeobachtungen.

Von Dr. C. Parrot.

Von der unglaublichen Gier der Kormorane, mit der sie sich auf ihre Nahrung stürzen, konnte ich mich gelegentlich einer Fütterung überzeugen, welcher ich im Zoologischen Garten in London anwohnte; eine Krähencharbe (*Phalacrocorax graculus* [L.]), welche erst seit 6 Monaten im Garten sich befand, gebärdete sich dabei wie toll; sie eilte dem Wärter auf Schritt und Tritt nach, halb watschelnd, halb flatternd, riß ihm die Fische aus dem Korbe, den er in der Hand trug, und sprang ihm wiederholt mit weitvorgestrecktem Halse an den Beinen empor; kaum nahm sich der Vogel Zeit, den erhaschten Bissen zu verschlingen, um sofort wieder mit gleicher Gier um weitere Nahrung zu betteln. Nicht gar so gefräßig benahmen sich die großen Kormorane (*Phalacrocorax carbo* [L.]), die ich im Berliner Zoologischen Garten bei der Fütterung zu beobachten Gelegenheit hatte. Sie fingen die ihnen vom Wärter zugeworfenen Fische mit dem Schnabel auf und verschlangen auch die größten Bissen möglichst rasch; ihre Fortbewegung auf dem Boden war eine ziemlich rasche. Nach beendigter Fütterung nahmen fast alle Kormorane sofort ein eiliges Bad. Die Vögel werden sehr zahm in Gefangenschaft, d. h. wenn man sie mit gestutzten Flügeln auf offenen Teichen sich bewegen läßt. Diese Bemerkung machte ich schon vor Jahren am Teich des Frankfurter Zoologischen Gartens. In London bewohnten zahme Kormorane den großen Teich im St. James-Park, neben vielen Enten der verschiedensten Art, Schwänen, Wasserhühnern und Teichhühnern (*Gallin. chloropus*), welche letztere (6 Stück zusammen) offen in dem von Besuchern belebten Park herumliefen. Auch auf dem hübschen Weiher, der sich vor dem Botanischen Museum in dem weltberühmten Kew Gardens befindet, hauste ein zahmer Kormoran.

Auf der Reise von Harwich nach Rotterdam, nicht sehr weit von der holländischen Küste entfernt, konnte ich am Morgen nach einem heftigen Gewittersturm (15. Oktober 1889) des öfteren Kormorane beobachten, welche dicht vor dem Steamer unsern Kurs kreuzten; sie flogen alle — erst 2 Stück, dann wieder 2, später in kurzen Abständen 3 Stück — in südlicher Richtung ziemlich hoch über dem Meeresspiegel dahin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Sachse C.

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus dem Westerwalde 1895. 164-169](#)